

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der L. Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis: Die einjährige Portion ab, deren Raum 1. Bezirk 18. J., außerhalb des Raumes 20. J., einschließlich Postentgelt, 100 Mark. Einzelhefte 10 Mark. Bei größeren Abzügen entsprechende Nachlass, der im Falle des Abnahmestopps zurückzuzahlen ist, wenn die Abnahme innerhalb 4 Wochen nach Bestimmungstermin erfolgt.

Nr. 272

Neuenbürg, Montag, den 20. November 1922.

80. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 18. Nov. Der Landesverband der Deutschen demokratischen Partei ist am Sonntag, 18. November, zu einer Sitzung nach Stuttgart zusammenberufen. Tagesordnung: Die wirtschaftliche und politische Lage.

Stuttgart, 18. Nov. Nach einer Bekanntmachung des Justizministeriums sind die für die belgischen Justizbehörden in Sachenhandelsfachen bestimmten deutschen Ersuchungsschreiben der belgischen Regierung auf diplomatischem Wege zu übermitteln.

Stuttgart, 17. Nov. Die im Großen Rathssaal abgehaltene außerordentliche Mitgliederversammlung des Verbands Deutscher Industrieller war aus dem ganzen Land gut besucht. Nach langen Begrüßungsworten, die der 1. Vorsitzende des Verbands, Dr. Robert Wolf, an die Erschienenen richtete, hielt zunächst das geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrat Dr. Hüder-Berlin, Mitglied des Reichstags, einen Vortrag über die gegenwärtige Wirtschaftslage und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen.

Deutschland muß nach Beseitigung des Versailles Vertrags Wirtschaftspolitik auf dem Weltmarkt erhalten. Die innere Produktion muß gewaltig gesteigert werden. Der Redner erinnerte an die fesselnden Darlegungen des lebhaftesten Beifalls. Als zweiter Redner sprach H. Dr. Scheuing-Stuttgart über Handelspolitik und Vermögenssteuer. Mit Dankworten des Vorsitzenden an die beiden Redner fand die Versammlung ihr Ende. Ihr vorwärts war eine Ausdehnung des Verbands geplant, in der Geheimrat Dr. Hüder über den Reichsverband der Deutschen Industrie und Fabrikant E. Roth-Neutlingen, R. d. L., über die neue würt. Gewerbesteuer berichteten hatten.

München, 18. Nov. Der Vorsitzende der demokratischen Landtagsfraktion hat eine Interpellation und einen Antrag eingebracht. Die Interpellation will Vorkontrollen für den bevorstehenden Winter getroffen haben, die sich auf die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Brennstoffen beziehen und der Antrag will eine staatliche und gemeindliche Fürsorge für die erwerbsfähigen Kapitalrentner und die notleidenden württembergischen Arbeiter.

Wiesbaden, 18. Nov. Der von dem französischen Major Zent durch 5 Revolverkugeln schwer verletzte Kaufmann Max Koch ist im Krankenhaus gestorben.

Berlin, 18. Nov. Mehrere Blätter melden, daß der Vorsitzende des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik, Senatorpräsident Dr. Dagens, von seinem Amt zurückgetreten sei. Die Ursache des Rücktritts liege in dem Wunsch des Senatorspräsidenten, der von Hause aus Jurist ist, wieder die Leitung seines Privatnachts beim Reichsgericht zu übernehmen. — Um der Pflanzungsgefahr vorzubeugen, hat der Polizeipräsident von Berlin die Vereisfeststellung von besonders gefährlichen Kraftfahrzeugen verfügt, die durch das unvorsichtige Steuergewalt „Wandern“ alarmiert werden könnten. Außerdem werden Kraftfahrzeugreifen durch besonders leichte Geschädigten entzandt.

Dr. Cuno und die Bayerische Volkspartei.

Berlin, 18. Nov. Die Bayerische Volkspartei begrüßt offiziell in ihrer Parteipresse die Kanzlerschaft Dr. Cunos. Man geht nicht fehl, wenn man diese warm gefaltene Begrüßung der Wahl besonders auf den neuen bayerischen Ministerpräsidenten zurückführt, mit dem Geh. Rat Dr. Cuno am letzten Montag in München eine eingehende Aussprache hatte.

Die Schwierigkeiten für Cuno.

Berlin, 18. Nov. Generaldirektor Dr. Cuno kommt mit seiner Kabinettsbildung nicht recht vorwärts; im Gegenteil, es macht am Samstag den Eindruck, als ob die Schwierigkeiten sich um ihn häufen, von denen er sich durch seinen Mangel an parlamentarischer Erfahrung in eine Sachgasse hineinmanövriert hat, doch zum größten Teil trägt hier die Haltung der Sozialdemokraten bei, die sich nach wie vor freundlich zu Cuno stellt, aber nur unter der Voraussetzung, daß sie ein gutes Geschäft dabei macht. Nach dem „Vorwärts“ hätte die härteste Aufgabe Dr. Cuno beim Zentrum zu machen. Das ist unbedingt richtig, weil die Gruppe Wirth, die innerhalb der Zentrumsfraktion fast die Hälfte ausmacht, gegen jeden Kanzler, der nicht Wirth heißt, Sturm zu laufen versucht. Aber darüber ließe sich vielleicht schon eher hinwegkommen, als über die Forderungen der Sozialdemokratie, die auch in diesem unparlamentarischen Kabinett mindestens 4-5 Ministerien, selbstverständlich die wichtigsten, für die Angehörigen ihrer Partei fordert. Dabei dürfte nicht mehr allzu viel übrig bleiben und daß die Deutsche Volkspartei an einem Kabinett nur sehr geringes Interesse haben würde, in dem sie beispielsweise nur das Justizministerium zu betrauen hätte, braucht nicht erst gesagt zu werden. Ihr Einfluß wäre in diesem Falle so gering, daß sie keine Möglichkeit hätte, innerhalb des Ministeriums ihre Auffassung zur Geltung zu bringen. Es ist wohl noch zu früh, den Gedankengang weiter nachzugehen, aber wir wollen doch darauf hinweisen, weil die vielleicht für das Schicksal der ganzen Kombination Cuno maßgebend werden könnten.

Die Personenfrage.

Berlin, 18. Nov. Zur Frage der Kabinettsbildung schreibt die „Vossische Zeitung“: Nach unserer Ansicht beabsichtigt Cuno

Rat Dr. Cuno zwei Männer aus der Sozialdemokratie in das neue Kabinett zu bringen, und zwar außer Dr. Hüferding, der noch nicht der Fraktion angehört und dessen Eintritt in das Kabinett von den Parteien der Arbeitsgemeinschaft wegen seiner hervorragenden fachlichen Eignung sehr gerne gesehen würde, auch noch den ihm befreundeten Geschäftsführer der Einkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg, Eberling, der nach der Revolution kurze Zeit dem Hamburger Senat angehörte. Am unfruchtbarsten dürfte das Außenministerium sein. Dr. Cuno hat dieses Ministerium Dr. Herms angeboten. Diese Wahl hat jedoch mehrere Parteien verstimmt, vor allem hat dieser Vorschlag im Zentrum selbst wenig Beifall gefunden. Die Deutsche Volkspartei wird sich abwartend verhalten und ihre endgültige Haltung abhängig machen von der Zusammenfassung des Kabinetts. Die Ansicht, daß Außenminister Dr. Herms zu übertragen, scheint aber auch in den Kreisen der Deutschen Volkspartei nicht allzu freundlich aufgenommen worden zu sein. Die Stellung der Deutschen Volkspartei wird letzten Endes nur davon abhängen, ob der neue Kanzler auch auf die volle Mitarbeit der Deutschen Volkspartei Wert legt.

60,2 Milliarden neue Schulden.

Das Reich berechnete in der ersten Novemberdekade 16,6 Milliarden, sowie 20,07 Mill. Mark auf die Zwangsanleihe. Die Ausgaben beliefen sich auf 77,1 Milliarden. Die Post lieferte 16,3 Milliarden ab, während die Eisenbahn 28,5 Milliarden erforderte. Die schwebende Schuld erhöhte sich um 60,2 auf 665,9 Milliarden Mark. Davon sind 650,6 Milliarden Schatzanweisungen mit dreimonatiger Laufzeit bei der Reichsbank diskontiert, und 15,3 Milliarden mit einer längeren Laufzeit. Zur Beschaffung von ausländischen Zahlungsmitteln für die Erfüllung des Friedensvertrages wurden in der ersten Novemberdekade 22,6 Milliarden Mark aufgewendet.

Ausland.

London, 18. Nov. Der „Times“ zufolge hat Bonar Law folgende Botschaft an die Nation gerichtet: Das Land hat der neuen Regierung das Vertrauen ausgesprochen. Es wird unter ernstem Vertrauen sein, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Dublin, 18. Nov. Das Hauptquartier der Nationalarmee berichtet, daß gestern früh 4 Personen wegen Besitzes von Revolvern hingerichtet wurden.

Johannesburg, 18. Nov. Gestern wurden 2 Teilnehmer an den Unruhen in Johannesburg und in Pretoria gefängelt. Sie sangen auf dem Schafot das Lied: „Die rote Fahne“. Als zum letzten Augenblick gingen zahlreiche Begrüßungsgelächter bei der Regierung ein. Am Donnerstag war in Johannesburg eine Protestkundgebung abgehalten worden, wobei ein Polizeibeamter von der Menge schwer verletzt wurde. Die Erbitterung über die Ablehnung des Gnadengesuches ist, den „Times“ zufolge, unter den Amerikanern außerordentlich groß.

Eine weitere Schreie Poinecars, durchdrückt von Unrichtigkeiten.

Paris, 18. Nov. In der Kammer wurde gestern die Interpellationsdebatte fortgesetzt und Poinecar nahm als erster das Wort, um seine Rede vom vergangenen Freitag fortzuführen. Er begann mit der Erklärung, daß in der Orientfrage kein Gegensatz zwischen Frankreich und seinen Verbündeten bestehe. Frankreich wolle nichts anderes als Frieden und es sei daran nicht zu zweifeln, daß es über diese Frage mit England und Italien vor der Eröffnung der Konferenz von Lausanne zu einem Einverständnis kommen werde. „Dossen wir“, so fuhr Poinecar fort, „daß diese Einigkeit zwischen den Alliierten auch in der Frage der deutschen Reparationszahlungen zustande kommen wird, Gestalt, bevor wir nach Brüssel gehen.“ Poinecar erinnerte daran, daß seinerzeit ein von Loucheur ausgearbeiteter Reparationsentwurf an dem formellen Widerstand Lloyd Georges gescheitert und daß der Lloyd Georges Entwurf für einen Wiederaufbau Europas auch nicht von Erfolg gekrönt gewesen sei. Zweifellos ist die Zahlungsfähigkeit Deutschlands augenblicklich verringert. Aber ich glaube, daß diese Lage, die übrigens Deutschland selber verschuldet hat, schnell gebessert werden kann. Die Stunde ist jetzt gekommen, wo die Alliierten sich über die Maßnahmen einigen können, die sie für eine deutsche Zahlungsbereitschaft ergreifen wollen. Deutschland hat nach Beendigung des Krieges die Anzahl und die Besätze seiner Beamten systematisch erhöht, hat Kanäle und Eisenbahnen ausgebaut und nach allen Seiten hin Geld ausgegeben, ohne neue Steuern auszusprechen oder die alten einzusparen. Es hat lediglich von seiner Papiergeldinflation gelebt. Danach darf es jetzt nicht behaupten, daß die Entwertung der deutschen Mark von der Höhe seiner schwebenden Schuld und von seinen Zahlungsverpflichtungen herührt. Die deutschen Zahlungen beschränken sich auf einige wenige Milliarden, während Frankreich 90 Milliarden für Rechnung der Reparationszahlungen vorgestreckt hat. Zudem wir also nicht den Versailles Vertrag als die Ursache für den Zusammenbruch der Mark verantwortlich zu machen; denn die Schuld liegt in der Unordnung des deutschen Budgets, die Deutschland zu machen gewollt oder zum mindesten gesucht hat. (Beifall.) Ohne Zweifel hat es Erzeugnisse verschickt, die diesen Fall bekräftigen. Die deutsche Handelsbilanz soll, wie allerdings schlecht festzustellen ist, passiv sein. Solange die geforderte Finanzkontrolle nicht funktioniert, werden wir nicht

wissen, woran wir uns zu halten haben. Poinecar weist darauf hin, daß die Ziffern für die deutsche Ausfuhr zu gering angelegt sind und daß die Einfuhr zum großen Teil aus Rohstoffen und Fabrikaten besteht, die für Deutschland nicht absolut notwendig sind. Alles lasse darauf schließen, daß Deutschland an der Kreise die es jetzt durchmacht, selbst Schuld ist. Der Redner erkennt allerdings an, daß Deutschland so wenig wie andere Länder im Augenblick keine auswärtigen Zahlungen in Geld bezahlen könnte; es könne aber diese Schulden durch Uebertragung von Auslandsforderungen begleichen; denn Deutschland ist in der Lage, sich Auslandsforderungen zu verschaffen, wenn es seine Finanzen reformiert. Andererseits kann Deutschland durch Sachlieferungen und durch Leistung von Arbeiten, sei es in den zerstörten Gebieten, sei es für öffentliche Arbeiten aufgewöhnlicher Art, zahlen. Poinecar kommt auf die Vorschläge des ungeordneten Regimes zu sprechen, die sich auf die Uebertragung eines Teils der deutschen Industrie auf das Ausland beziehen. Als letztes und sicherstes Mittel bleibe Frankreich für die Zahlung der deutschen Reparationszahlungen eine deutsche auswärtige Anleihe oder mehrere solcher Anleihen übrig. Bevor eine solche Anleihe jedoch zustande komme, müsse die deutsche Währung stabilisiert werden. Frankreich könne jedenfalls keine der Waffen aufgeben, die ihm der Versailles Vertrag gegeben habe. Frankreich habe das Recht auf seiner Seite. In Brüssel müsse man alles tun, um ihm dieses Recht zu verschaffen.

Das Vertrauensvotum für Poinecar.

Paris, 18. Nov. Nach der großen Rede Poinecars gefolgt von einer kleinen Rede, sprach der sozialistische Abgeordnete Blum: Poinecar hat die Frage der deutschen Verantwortung untersucht. Was werden wir von Deutschland zu erwarten haben? Auf diese Frage hat uns Poinecar keine Antwort gegeben. Darauf nahm Leon Daudet das Wort, um über die allgemeine Politik zu sprechen. Seine Rede gab Anlaß zu lebhaftem Wortwechsel zwischen den Parteien. Einen Augenblick hatte es den Anschein, als ob ein Kommunist sich auf ein Mitglied der Regierung stützen wollte. Der Präsident ließ die Tribünen räumen und unterbrach die Debatte. In der wieder aufgenommenen Sitzung wurde nicht über die Tagesordnung abgestimmt. Aber Poinecar stellte die Forderung, daß die Interpellationsdebatte auf einen Monat unterbrochen werde und stellte dabei die Vertrauensfrage. Die Kammer stimmte mit 462 : 71 für Poinecar.

Blankobollmacht für Poinecar.

Paris, 18. Nov. Der gestern unterzeichneten von Poinecar gestellten Antrag, die Interpellationsdebatte um einen Monat zu vertagen, wird von dem größten Teil der Presse als eine Vertrauenskundgebung für die Regierung betrachtet, die sie über die bevorstehenden Verhandlungen von Lausanne und Brüssel nötig gehabt habe. — Das „Zeit Journal“ schreibt, der Abgeordnete Sibille habe gesagt, wenn man die Debatte um einige Monate verschiebe, gebe man ihm kund, wie man Vertrauen zur Regierung habe. Tatsächlich stellte sie die Vertrauensfrage. — Das „Journal“ schreibt, durch die gestrige Abstimmung habe die Kammer Poinecar eine Blanko-Bollmacht für die Verhandlungen in Lausanne gegeben und auch für die Verhandlungen in Brüssel.

Mexikanischer Bankrott.

Paris, 17. Nov. Die französische Bank für Mexiko hat gestern ihre Zahlungen eingestellt. Der Verlust beläuft sich ungefähr auf 7 Millionen Dollar. Dies ist bereits der dritte Bankrott, der sich in den drei letzten Monaten ereignet hat.

Arbeitslosen-Kundgebung.

London, 18. Nov. Den Blättern zufolge veranstalteten gestern etwa 25 000 Arbeitslose im Hyde-Park eine Kundgebung. 2000 davon sind zu Fuß aus der Provinz eingetroffen. Es gelang den Manifestanten, beim Premierminister Zutritt zu erhalten, der sie an den Gesundheits- und Arbeitsminister verwies.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Nov. Die gestrige Versammlung des Krieger-Bereins II in der „Sonne“ beschäftigte sich nach Aufnahme mehrerer Mitglieder und einem kurzen Rückblick des Vorstandes über die Vorgänge im Jahre in der Hauptsache mit dem Vorschlag des Ausschusses, ob und wann eine Weihnachtsfeier veranstaltet werden solle. Vorstand W a h l e r gab die dahingehenden Anträge des Ausschusses bekannt, die u. a. auch wieder die Befreiung von 4 Kriegerweibern aufwies. Nach ausführlicher Beratung einigte man sich dahin, eine Weihnachtsfeier mit Gabenverteilung wie im Vorjahre im „Bären“ abzuhalten. Um die Kasse nicht zu sehr zu belasten, wurden Kommissionen zu dem Zweck gebildet, freiwillige Gegenstände für den Gabentempel bei Mitgliedern und Gönnern, evtl. auch Verwandte in Empfang zu nehmen. Zur Teilnahme an der Veranstaltung sind die Mitglieder mit Familienangehörigen berechtigt, mit Ausnahme erwachsener Söhne, die selbst Mitglied sein könnten. Solche und etwa zu Besuch anwesende Fremde können nur gegen Erlegung eines noch festzusetzenden Eintrittsgeldes eingeführt werden. Berücksichtigt soll werden, daß in erster Linie den Mitgliedern Gelegenheit geboten ist, an der Weihnachtsfeier teilzunehmen, schon mit Rücksicht auf die beschränkten

müssen, beweist, daß in den die en Großstädten nur 2480, 8211 gebaut wurden, gegenüber ein Rückgang zu verzeichnen. Ebenen Zahlen zum Ausdrück von den meisten nur beschränkt dergewinne den Einblick in die an sich aber klar, daß auf Gebirgsbüderten Banken und im 1921 gezahlten Dividenden ausmachte, dann ergibt die Berechnung.

anderer.

— Zurzeit im Deutsche der Wirt — Durch soviel an das Steuer jetzt? — In die vielen Klippen bei — kommt just von der Schiffs- us; — Mög er mit Glück rot und Braus! — An be stand dran zu sein; — In die Zeit einig! Schließ wartet hat — Geselet er utischen Volk — In hohen die das „Dauere“ — Und in der Boese uns gab, — So manden Kräfte der: — Die Patienten blie neh? — Ah, Leidenbe sind Honorar, — Das jetz ich in bar, — Man sucht an den Kröpfen geht; — Diffe schon zu spät! — O ble gehn zu Grund, — End Hilf zur rechten Stund! Da

l, muß inserieren

rsuch überzeugt!

makron

ie Kasse-Essen,

ität. Frisch eingetroffen bei

nkudj & Co.,

reins Nachfolger,

Neuenbürg.



Erhard Kürbie

le's pen-ge

Marka Bayle

ie Kafalog!

Beschäft

Kordwaren, Liegeflächen,

äden, Meisen, sämtlicher

in Holz.

Schirmen und Säden.

rechsler, Herrenalb,

age 7.

a. Enz.

des Fuhrwerks

en 21. November, von

unterhaltene Lang-

tschenwagen, einen

einen leichten Ein-

ls Ruhwagen ge-

ette Pferdegeschirre

aterial

mann Wettler.



Kammerhaltnisse. Ein engerer Ausschuss soll sich mit den son-
stigen Vorarbeiten befassen. Beabsichtigt ist u. a. eine aus-
wärtige humoristische Kraft beizuziehen und auch hiesige
Freunde, Gönnerinnen und Gönner zur Mitwirkung und Ver-
schönerung zu gewinnen zu suchen. Die endgültige Entscheidung,
welche Art von Musik und ob der erste oder zweite Weihnachts-
feierabend bestimmt wird, wurde dem Ausschuss überlassen. Die
Geldentwertung brachte es mit sich, daß das früher beschlossene
Schießen bei Beerdigung verstorbener Kameraden aus finanzi-
ellen Gründen unterbleiben mußte. Es wurde angeregt, ob
es nicht möglich wäre, Gewächse und Ranitien zu beschaffen, zu
welchem Zweck Bezirksobmann Schürz entsprechende Schritte un-
ternehmen will. Auch wurde der Vorschlag gemacht, statt dem
Schießen je nach Lage der Hinterbliebenen denselben einen
Beerdigungskorb zu reichen im Hinblick auf die hohen Kosten einer
Beerdigung; ein endgültiger Beschluß kam jedoch nicht zustande.
Nach wie vor soll am Grabe verstorbener Kameraden ein Kranz
niedergelegt werden, auch wurde der stärkere Beteiligung bei
Beerdigungen als letzter Ehrung verstorbener Kameraden das
Wort geredet unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten der
Teilnahme im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage. Der Ver-
sammlung wurde mitgeteilt, daß von Seiten der Frau Marie
Lindnerin und des Vorstandes Walter dem Verein eine Spende
von je 1000 Mark zuteil wurde, welche Mitteilung von der
Versammlung mit Dank für die hochherzige Gabe entgegenge-
nommen wurde. Der vierteljährliche Jahresbeitrag von Mark
2,50 wurde wegen der Geldentwertung für die zweite Jahres-
hälfte als außerordentlicher Beitrag auf 20 Mark festgesetzt. Äl-
tere Kameraden, die keinen Verdienst mehr haben, sollen von der
Erhöhung ausgenommen sein. Die Festsetzung des Jahresbei-
trags für 1923 bleibt der Hauptversammlung vorbehalten. Auf
Anregung erstattete der Vorstand Bericht über die Denkmals-
frage und die in Betracht kommenden Plätze, sowie das Ent-
scheiden des hierwegen gezogenen auswärtigen Bauarchi-
ten. Die Meinungen gingen auseinander, von den ver-
schiedenen Plätzen wurde als der schönste die Sellenbahninsel
beim Windhof bevorzugt. Auch die Anbringung von Ge-
denksteine links und rechts vom Kircheneingang, ähnlich wie in
Calw, wurde als geeignet bezeichnet. Man solle vor endgültiger
Entscheidung eine Bürgerversammlung und den Kreis-
verein darüber hören. Bezirksobmann Schürz gab einen kurzen
Rückblick über den am 17. und 18. Juni in Dehringen statt-
gefundenen Wirt. Kriegerbundtag, der bei außerordentlich
harter Beteiligung aus dem ganzen Lande einen geradezu er-
hebenden Verlauf nahm. Es wurde u. a. dabei festgestellt, daß
der gegen den Wirt. Kriegerbund von gewisser Seite immer
wieder erhobene Verdacht, dieser verfolge rabulische Ziele, un-
gerichtet sei; der Wirt. Kriegerbund erblicke seine Hauptaufgabe
in der kameradschaftlichen Fürsorge, die er in stiller, aber um-
fassenderer Tätigkeit zu Ruh und Frommen der hilflosbedürftigen
Kameraden im ganzen Lande, ohne großes Lamento zu machen,
leiste. Er habe diesen Sommer aus dem Bezirk 30 Unter-
stützungsgelder fortgegeben und alle wurden geschätzt, u. a.
auch Aufnahme in Kriegererholungsheime. Ein Zeichen treuer
Anhänglichkeit und kameradschaftlichen Geistes bildeten die
erhebenden Vordänge beim Festzug und die hübschen Parade
altgedienter Soldaten gegenüber ihren früheren Vorgesetzten.
Auch der Zugang jüngerer Kameraden sei ein erfreuliches
Zeichen, leider siehe hier der Bezirk ziemlich hinteran. Angenom-
men wurde auf dem Kriegerbundtag auch eine Entschließung,
dahingehend, einmal mit dem größten Schwindel von der
Weltenschuld Deutschlands am Kriege aufzuräumen, und, nach-
dem sich die Archive nach und nach öffnen, in Wort und Schrift
dafür zu wirken, daß die wirklich Schuldigen, namentlich auf
der Gegenseite, entlarvt werden. Der Bezirksobmann schloß
mit dem Hinweis, daß das Kurdespräsidium als obersten
Grundsatz vertrete das Wohl des Vaterlandes und die Unter-
stützung bedürftiger Kameraden. Darum, wo immer es sei,
möchten die Kameraden mit Helfen, unsere Reihen zu stärken.
Mit einem gemeinsam gesungenen Soldatenlied und dem Wun-
sche des Vorstandes, dazu beizutragen, daß die Weihnachtstun-
terhaltung sich zu einem wirklichen Familienabend gestalten, fand
die in echt kameradschaftlichem Geist verlaufene Versammlung
ihre Ende.

Gröbenhausen, 18. Nov. Am Sonntag, den 12. November.

Der Schloßgeist.

Erzählung von Erich Ebenstein.
(Nachdruck verboten.)
5.
Graf Arthur hatte Hempel mitgeteilt, daß sie dies
in den ersten Wochen nicht getan und später auf eine
von ihm deshalb an sie gerichtete Frage geantwortet
habe: „Ich will nicht, daß in meiner Abwesenheit je-
mand Zutritt zu dem Ort hat, an dem ich meinen
Schmuck und mancherlei wie liebe Dinge verwahre.“
Schließlich hätte man sich daran gewöhnt, die Sache
als einen Kaufsüß ihrer sich immer mehr ins Krank-
hafte steigende Nervosität zu nehmen.
Aber Elias Hempel gab die Sache immer mehr zu
denken. Wenn sie der — übrigens durchaus exproben —
Dienerhaft anfangs traute, — weshalb würde sie
dann später misstrauisch, obwohl ihr die Leute jezt doch
bekannt waren? Er teilte diese Gedanken dem Grafen
mit, und dieser erbot sich, insgeheim einen zweiten
Schlüssel anfertigen zu lassen, um dem Detektiv den Zu-
tritt zu dem Raum, der nebenbei höchst interessant sein
sollte, zu ermöglichen.
Bei Tisch kam die Rede diesmal auf Hfen und die
Vererbungstheorie. Einer der Gäste, ein Herr von Rosen,
hatte Medizin studiert und hielt der Gesellschaft einen
kleinen Stegreifvortrag über das Thema, wobei er schließ-
lich auf Lambows Übergang und die Behauptung aufstellte,
daß es ein unabwendbares Schicksal der Menschheit sei,
die Sünden und Leiden der Vorfahren weiterzupflanzen.
Hempel, der anfangs nicht viel auf das Gespräch ge-
achtet hatte, gegen Schluß aber aufmerksam wurde, konnte
sich jetzt nicht enthalten, das Wort in der Sache zu
ergreifen. „Dann, lieber Doktor,“ sagte er lächelnd,
„würden Sie der Menschheit ein hartes Urteil sprechen
und — wie ich jetzt überzeugt bin — ein ungerechtes.“
„Gardon,“ antwortete Rosen etwas von oben her-
ab, „ich sprech eben als Mediziner. Dem Laien mag
mein Urteil wohl hart vorkommen, aber das ändert
doch nichts an seiner Richtigkeit.“

hielt der Bezirks-Obm. und Gartenbauverein
seine Herbstversammlung hier im Gasthaus zum Bären. Die
Landwirtschaftskammer hatte hierzu als Sachverständigen den
Herrn Oekonomierat Winkelmann entsandt. Zuerst wurde
ein Feldbrandgang unternommen und hierbei der Baumschnitt
praktisch vorgezeigt und Belehrung über die Nachbehandlung
umgepflanzter Bäume und Baumstämme erteilt. Anschließend
folgte im Lokal ein Vortrag über das Gesehene und die Wege
zur Hebung des Obstbaues, der sehr dankbar aufgenommen
wurde. Eine rege Aussprache und mehrere Anfragen aus der
Mitte der Erschienenen bewiesen lebhaftes Interesse. Der Herr
Sachverständige empfahl u. a. vermehrte Anpflanzung der
Quitte und Sauerfische als rentabel, doch sei beim Einkauf der
Pflanzen große Vorsicht nötig. Vorstand Knodel sprach dem
Vortragenden den Dank der Versammlung aus. Eine Anzahl
neuer Mitglieder traten dem Verein bei.

Württemberg.

— Durch Entschließung des Herrn Staatspräsidenten ist
die Stelle eines Regierungsrats a. g. St. bei der Zentral-
stelle für die Landwirtschaft dem Regierungsrat Hofmann
bei der Regierung des Schwarzwaldkreises, zur Zeit Vor-
stand der Landesversorgungsstelle, übertragen worden.

Stuttgart, 18. Nov. (Opfertag der Reichsbahnen).
Zum Besten der durch die Geldentwertung und die damit
verbundene ständig wachsende Verteuerung aller Lebens-
bedürfnisse gefährdeten Eisenbahn-Erholungsheime, Rinderheime
usw. wurde am 8. November unter der Eisenbahndirektion im
gesamten Deutschen Reich eine Sammlung veranstaltet, zu
der die Beamten, Angestellten und Arbeiter allerorts in er-
freulicher Weise beigetragen haben.

Stuttgart, 19. Nov. (Kohlenpreise). Durch den er-
neuten Aufschlag der Zechen wird auch der Kleinhandel ge-
zwungen, die Preise für Kohlen und Koks zu erhöhen.
Während der Zentner Koks in der ersten Novemberhälfte
etwa 1200 Mark kostete, wird er sich in der zweiten Noem-
berhälfte um rund 70% erhöhen. Im Dezember soll sich
dieser Preis, wie der Schwab. Merkur erfährt, noch einmal
um 60% erhöhen, so daß dann der Zentner Koks etwa
2700 Mark kosten dürfte.

Börsendorf O/A. Oberndorf, 18. Nov. (Späte Ernte).
Dieser Tage hat ein Landwirt noch Weizen eingeharnt. Der
bisher wegen des andauernden Regenwetters nicht geschnitten
werden konnte; die Frucht war aber noch keineswegs ver-
dorben.

Judenhausen O/A. Münsingen, 19. Nov. (Kirchen-
räuber). Im September wurden in der Dorfkirche 2 ver-
goldete Relie, ein goldener Kelch und ein Silberkreuz sowie
sonstige Silbergeräte gestohlen. Als Täter wurden ermittelt
der 31 Jahre alte verw. Monteur Roy Bartrouff und der
Fresser Eugen Schuhmacher von Stuttgart, der Fleischner
Albert Wörner und der Fleischer Adolf Barthlott. In der
Verhandlung vor der Strafkammer Stuttgart waren die An-
geklagten geständig. Bartrouff erhielt ein Jahr zwei Wochen
Gefängnis, Schuhmacher 3 Jahre und 1 Woche, Wörner
2 Jahre 1 Woche und Barthlott 2 Jahre 8 Monate und
1 Woche Zuchthaus. Gegen Schuhmacher, Wörner und
Barthlott wurde außerdem auf Exzesshaftigkeit auf die Dauer
von 5 Jahren erkannt.

Gmünd, 18. Nov. (Konflikt im Küferegewerbe). Das
hiesige Küferegewerbe steht vor einem Konflikt. Wegen Regu-
lierung zweier Küferegehilfen hat der Verband dieses Ge-
werbes über die Betriebe der Küfermeister die Sperre ver-
hängt und sie soll solange aufrecht erhalten bleiben, bis die
Lohnhöhen festgelegt sind.

Baden.

Vörsach, 16. Nov. Zur Eindämmung des Schmuggels
und Schleihandels ist in der Vörsacher Grenzzone auf deut-
scher Seite eine 100 Meter breite Sperrzone errichtet worden,
deren Betreten nach Eintritt der Dunkelheit nur mit beson-

derem Ausweis gestattet ist. Die Zone zieht sich am
von Gremach bis nach Well-Friedlingen entlang.
Planstadt, 18. Nov. Planstadt konnte mit einem
Schlag seine Schulden abtragen, die Umlage herabsetzen und
noch einen beträchtlichen Uberschuß erzielen. Und das alles
durch den Verkauf von vier Häusern, der einen Betrag
2455000 Mark erbrachte.

Vermischtes.

Von der bayerischen Grenze, 18. Nov. In Obermerz-
wurde das 64jährige Töchterchen eines Landwirts beim Durch-
gehen der Trammission erfaßt und so südel zugerichtet, daß
starb. — In Reutburg wurden in verschiedenen Häusern
in Fenstern eingebaute Luftventilatoren gestohlen im Wert
je 60000 Mark. In Moortrain wurden aus einem Stall
Schafe gestohlen und gleich an Ort und Stelle geschlachtet.
Diebe liegen nur die abgeschlachteten Köpfe der Schafe zurück.
In Schwern Blindermaßen kam es auf dem Viehmarkt in
minden, wo die Händler für junge Schweine Preise forderten,
die den Käufern zu hoch waren. Die Menge fürzte sich auf
Dändler. In wenigen Minuten eigneten sich die Blinder
Schweine an, ohne einen Versuch zu machen.

Die „unmoralische“ Hoderheuer. Der Stadtrat
in Würzburg hat die sogenannte Hoderheuer befreit. Die
bis 30 Mark in Wirtschaften und 20 bis 30 Mark in Hotels
von jeder nachbleibenden Person fordert. In Reutrain in
Allgäu dagegen wurde die Hoderheuer als unmoralisch abge-
lehnt.

Entschädigung der Schöffen. Der Reichsrat hat eine Be-
ordnung angenommen über die weitere Erhöhung der Ent-
schädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauensper-
sonen. Die Entschädigung für Entgang an Arbeitsverdienst be-
trägt auf 100 auf 130 Mark Mindesthöchstbetrag für jede be-
stimmte Arbeitsstunde und das Tagesauswandsgehalt tritt auf
auf 480 Mark erhöht werden, und zwar rückwirkend ab 1. No-
vember.

Verarbeitung von Zuderrüben im Deutschen Reich. Im
September sind im Deutschen Reich rund 360 000 Zentner rote
Rüben verarbeitet worden, gegen 538 000 Zentner im Septem-
ber 1921.

Kraße Gegenstände. Im „Kölner Stadt-Anzeiger“ finden
sich folgende zwei Anzeigen: „Alles christliche Teeservice, ledi-
bares Familienbesteck, gegen Höchstgebot in Auslandswährung
zu verkaufen“ usw. und ferner „Versteigertes Kinderfräulein
sucht für englische Familie, Berg. S., Köln-Marienburg.“ Es
beide einen Seiten die bittere Not, die dazu zwingt, kostbare
Familiengegenstände zu verkaufen, auf der anderen Seite die
Entlohnung der Besatzungstruppen, die es dem einfachen So-
zialisten gestattet, sich ein Kinderfräulein zu leisten.

In den Kellern der Reichsbank. Ein Vertreter der „Rei-
chischen Zeitung“ hat sich die Goldmillarde in den Kellern der
Reichsbank angesehen und schildert seine Eindrücke in inter-
essanten Ausprägungen, denen wir ausnahmsweise folgendes ent-
nehmen: „Nachdem wir einen hellen Keller durchschritten haben
gehen wir einen langen Gang hinunter. Hinter einem hölzer-
nen Gitterwerk kommt ein tiefes, warmes Strahlen. Es
ist Gold, reines Gold in schweren, geliebten Barren, das
hinter den Gittern bis zur Decke hinauf gestapelt liegt. Die
einzelnen Goldbarren haben eine verschiedene Färbung, hell
gelber, halb dunkler, die auf den verschiedenen Feingoldgehalt
zurückzuführen ist. Der Goldkäfig hat in der Höhe Fenster
auf einen Garten hinaus, in dem noch leuchtendes Grün schimmert.
In der Ferne ist die Ansicht, daß man doch sehr leicht durch die doppel-
te Gittertür hindurch u. an das Gold sich heranschlingeln kann,
was bei dem Sachverständigen ein Schmunzeln hervorruft. Ein
Druck auf den Knopf, und eine mächtige Stahltür verschiebt
sich auf. Jetzt erst werde ich auf schwarzlackierte Leitungen auf-
merksam, die überall an den Wänden entlang laufen und ein
raffiniertes System von Schutzvorrichtungen bilden. Sollte zur
Nachzeit die dreifache Wächterkette durchbrochen werden und ein
Kühler Einbringer eine Stahlkette auch nur berühren, so hören
die Sirenen los und die Wächter strömen zusammen. In
der Schutzpolizei flackern Lichtsignale auf, Sirenen schreien und
dort los, und die Automobile mit Bewaffneten rasen durch die
Straßen zur gefährdeten Bank. In einem anderen Kellerraum

abermals Woldm
bei andern mit
schaffen. Es sind die
entnommen
liegen sie au
diese Richtw
sich mir als
wieder dem Ausg
die in die Reichs
bezahl werden.
schlechten Schlei
erfahren, die falsche
ermittelt. Dort kom
eine lange Reihe mit
Papierhüte in F
zur Unkenntlich
schräkt. Der Ver
zur Fabrikation
Wittel gegen G
voriges Mädchen
einem Jahre immer
haben, der sogen
Angewandten im
sich, sobald sich die
offen und Trinken ein
der Befähigung verich
werden. Seitdem ha
schalt. Ich erzähle d
keiten, und zwar das
vor allem auch vom Tr
Witz sei. Seitdem i
erhöbert und über
stellt man ja sofort, m
kann es auf den Ent
und begreifen zu gro
auf offen zu veracht
er sei, ist es n
Ber versucht? Obe
bre weiter, die leicht
Angehörigen, die aus
haben. Man hat d
Beschuldigung Ju
ber, daß gerrn ein ne
sind worden ist. Per
trahet, daß die zu Ch
den, Josef, die von 3
herten sind.

Der gewichtigste Ko
nard Reardon, erzähl
der freien Natur zu
scheidung von der h
er erzählt, eines Tags
sich entfernt und in ge
Flanzung entlang dal
Nager zum Munde u
dies nachahmen. Ne
in seiner Spur und h
von der das Geräusch
hört nur, immer noch
der sich verdeckt hielt.
zur Entschädigung geto
stimmal niedersinken u
vorigen Augenblicken
scheidung gekommen, d
Zugang der Rufe als
mit aufzufindener Be
aus dem Beobachter h
zu äußern; die ihm z
sollte, und ohne sich
Lage keine lautlos i

Hand
Dehringen, 18.
nach kosteten Kube
11000—14000 M

Wehlpreis. Die
den Wehlpreis für
die den Doppelentner
zu Kosten des Käufers

Wiesbaden
Weidmarkt. I
Wiesbaden nach wech
ist, daß wieder etwa
ist, als ob die deutsche
der Reichsdeutschen K
Ratze zur Besserung
Inventationsnote und
Kampfmittel, der an
sich. Jedenfalls stand
als nur 300 Punkte. I
bei Wilt allgemein an,
wie zu belohnen. I
100 deutsche Mark in
November) Franken; i
Schwaben 0,05 1/2; 0,06
0,07 1/2; Kronen un
0,01 1/2) Dollar.

Paris. Es gab
die der Spekulation mi
den unzeren Verhältnis
zwischen Abund, um
Kampfer so recht nach d
zu vermitteln fachte
übergehende, dann a
Abundung der Desinf
waren ein. So vollzieht
mit ohne Unterbrechn
den Karte bröckeln all
man ungeheurer höben
entschiedlichen Beizung
am Dienstag und Don
Produkten a
Leiten der ärgste Starr
letzten Woche noch ein

(Fortsetzung folgt.)

Die Zone zieht sich am ...
Planstadt konnte mit ...
n, die Umlage herabsetzen ...
Schutz erzielen. Und das ...
häuser, der einen Betrag ...

18. Nov. In Obermergen ...
eines Landwirts beim Tr ...
nd so über ausgerichtet, da ...
in verschiedenen Häuser ...
atoren gefohlen im Wert ...
wurden aus einem Stall ...
tri und Stelle geschlagen. ...
men Köpfe der Schafe such ...
es auf dem Viehmarkt in ...
nge Schweine Preise forder ...
Die Menge stürzte sich auf ...
eigneten sich die Blindere ...
g zu bezahlen.

Der Reichsrat hat eine ...
weitere Erhöhung der ...
oren und Vertrauensspe ...
gang an Arbeitsverdienst ...
idefiktionsbetrag für jede ...
angekauftwandelgeld statt ...
ab zwar rückwirkend ab 1. ...

Ein Vertreter der ...
nt. Ein Vertreter der ...
rt seine Eindrücke in in ...
ausgangsweise folgendes ...
en Keller durchschritten ...
unter. Hinter einem ...
hofes, warmes Strahlen. ...
gehobenen Barren, das ...
hinauf gestapelt liegt. ...
verschiedene Färbung, ...
verschiedenen Feingold ...
bat in der Höhe Fenster ...
lehtes Grün schimmert. ...
sehr leicht durch die ...
ld sich heranschlingeln ...
Schmuckstücke hervorst ...
schlichte Stahlrohr versch ...
marzklarierte Leittungen ...
nden entlang laufen und ...
richtungen bilden. Soll ...
durchbrochen werden und ...
le auch nur berühren, ...
höher strömen zusammen. ...
ale auf, Ehrenen schreien ...
Bewaffneten rasen durch ...
In einem andern Keller ...

Die Zone zieht sich am ...
Planstadt konnte mit ...
n, die Umlage herabsetzen ...
Schutz erzielen. Und das ...
häuser, der einen Betrag ...

18. Nov. In Obermergen ...
eines Landwirts beim Tr ...
nd so über ausgerichtet, da ...
in verschiedenen Häuser ...
atoren gefohlen im Wert ...
wurden aus einem Stall ...
tri und Stelle geschlagen. ...
men Köpfe der Schafe such ...
es auf dem Viehmarkt in ...
nge Schweine Preise forder ...
Die Menge stürzte sich auf ...
eigneten sich die Blindere ...
g zu bezahlen.

Der Reichsrat hat eine ...
weitere Erhöhung der ...
oren und Vertrauensspe ...
gang an Arbeitsverdienst ...
idefiktionsbetrag für jede ...
angekauftwandelgeld statt ...
ab zwar rückwirkend ab 1. ...

Ein Vertreter der ...
nt. Ein Vertreter der ...
rt seine Eindrücke in in ...
ausgangsweise folgendes ...
en Keller durchschritten ...
unter. Hinter einem ...
hofes, warmes Strahlen. ...
gehobenen Barren, das ...
hinauf gestapelt liegt. ...
verschiedene Färbung, ...
verschiedenen Feingold ...
bat in der Höhe Fenster ...
lehtes Grün schimmert. ...
sehr leicht durch die ...
ld sich heranschlingeln ...
Schmuckstücke hervorst ...
schlichte Stahlrohr versch ...
marzklarierte Leittungen ...
nden entlang laufen und ...
richtungen bilden. Soll ...
durchbrochen werden und ...
le auch nur berühren, ...
höher strömen zusammen. ...
ale auf, Ehrenen schreien ...
Bewaffneten rasen durch ...
In einem andern Keller ...

Die Zone zieht sich am ...
Planstadt konnte mit ...
n, die Umlage herabsetzen ...
Schutz erzielen. Und das ...
häuser, der einen Betrag ...

18. Nov. In Obermergen ...
eines Landwirts beim Tr ...
nd so über ausgerichtet, da ...
in verschiedenen Häuser ...
atoren gefohlen im Wert ...
wurden aus einem Stall ...
tri und Stelle geschlagen. ...
men Köpfe der Schafe such ...
es auf dem Viehmarkt in ...
nge Schweine Preise forder ...
Die Menge stürzte sich auf ...
eigneten sich die Blindere ...
g zu bezahlen.

Der Reichsrat hat eine ...
weitere Erhöhung der ...
oren und Vertrauensspe ...
gang an Arbeitsverdienst ...
idefiktionsbetrag für jede ...
angekauftwandelgeld statt ...
ab zwar rückwirkend ab 1. ...

Ein Vertreter der ...
nt. Ein Vertreter der ...
rt seine Eindrücke in in ...
ausgangsweise folgendes ...
en Keller durchschritten ...
unter. Hinter einem ...
hofes, warmes Strahlen. ...
gehobenen Barren, das ...
hinauf gestapelt liegt. ...
verschiedene Färbung, ...
verschiedenen Feingold ...
bat in der Höhe Fenster ...
lehtes Grün schimmert. ...
sehr leicht durch die ...
ld sich heranschlingeln ...
Schmuckstücke hervorst ...
schlichte Stahlrohr versch ...
marzklarierte Leittungen ...
nden entlang laufen und ...
richtungen bilden. Soll ...
durchbrochen werden und ...
le auch nur berühren, ...
höher strömen zusammen. ...
ale auf, Ehrenen schreien ...
Bewaffneten rasen durch ...
In einem andern Keller ...

Die Zone zieht sich am ...
Planstadt konnte mit ...
n, die Umlage herabsetzen ...
Schutz erzielen. Und das ...
häuser, der einen Betrag ...

18. Nov. In Obermergen ...
eines Landwirts beim Tr ...
nd so über ausgerichtet, da ...
in verschiedenen Häuser ...
atoren gefohlen im Wert ...
wurden aus einem Stall ...
tri und Stelle geschlagen. ...
men Köpfe der Schafe such ...
es auf dem Viehmarkt in ...
nge Schweine Preise forder ...
Die Menge stürzte sich auf ...
eigneten sich die Blindere ...
g zu bezahlen.

Der Reichsrat hat eine ...
weitere Erhöhung der ...
oren und Vertrauensspe ...
gang an Arbeitsverdienst ...
idefiktionsbetrag für jede ...
angekauftwandelgeld statt ...
ab zwar rückwirkend ab 1. ...

Ein Vertreter der ...
nt. Ein Vertreter der ...
rt seine Eindrücke in in ...
ausgangsweise folgendes ...
en Keller durchschritten ...
unter. Hinter einem ...
hofes, warmes Strahlen. ...
gehobenen Barren, das ...
hinauf gestapelt liegt. ...
verschiedene Färbung, ...
verschiedenen Feingold ...
bat in der Höhe Fenster ...
lehtes Grün schimmert. ...
sehr leicht durch die ...
ld sich heranschlingeln ...
Schmuckstücke hervorst ...
schlichte Stahlrohr versch ...
marzklarierte Leittungen ...
nden entlang laufen und ...
richtungen bilden. Soll ...
durchbrochen werden und ...
le auch nur berühren, ...
höher strömen zusammen. ...
ale auf, Ehrenen schreien ...
Bewaffneten rasen durch ...
In einem andern Keller ...

Mehl in Stuttgart auf 51.000 Mark der Doppelzentner, den ...
auf 4200 und Stroh gar auf 4400 Mark hinaufgetrieben wur ...
den. In der zweiten Hälfte der Berichtwoche sorgten jedoc ...
die rückgängigen Devisenkurse auch hier für eine allmähliche ...
niederstimmung, die man leider noch nicht als den schicksal ...
erwarteten Rückschlag bezeichnen kann. Inmitten notierten am ...
16. November in Berlin Weizen 13.400 (-1100), Roggen ...
11.500 (-1000), Sommergerste 13.400 (-400), Hafer 13.000 ...
(-400), Mais 13.200 (-700) Mark.

Warenmarkt. Man spricht noch nichts von einem ...
Preisrückgang. Es ist anzunehmen, daß die Warenpreise nicht ...
in dem gleichförmigen Tempo in die Höhe gingen, wie der ...
Dollarkurs, und daß der Kaufmann die Disposition über sein ...
Lager nur allmählich dem Geldmarkt anpassen kann. Solange ...
wir für Kohle den tausendfachen Friedenspreis bezahlen mü ...
ssen und nicht wissen, wie die Reparationsverhandlungen zu ...
Ende gehen, bleibt die Lage des Warenmarktes immer noch ...
auf der Tendenz der Verteuerung. Das Schlimmste ist die immer ...
noch andauernde stinlose Einkaufswut der kapitalkräftigen ...
Kreise und der Ausländer. Aber immerhin, der Rückschlag muß ...
kommen, also wird er kommen. Deshalb ist Zurückhaltung ge ...
boten. Sehr unglücklich sieht es auf dem Gebiete der Textilien aus, ...
da die Preise für Baumwollgarne und Baumwollgewebe sich ...
auf der letzten Industrie- und Handelsbörse in Stuttgart am ...
15. November nahezu verdoppelt haben.

Viehmarkt. Die Gasse geht ungeändert weiter. Man ...
spricht jetzt von einem Verbot der Ausfuhr des einheimischen ...
Viehs, wenigstens in das Saargebiet, aber es ist noch keine ...
Wirkung zu verspüren. Schweine kosteten am 16. November auf ...
dem Stuttgarter Viehhof bis zu 46.500 Mark, Ochsen bis zu ...
20.600, Kühe bis 16.000 und Kälber bis zu 28.500 Mark. Die ...
Lederfleischpreise sind wiederum bedeutend gestiegen, Schweine ...
fleisch auf 600 Mark das Fund.

Holzmarkt. Auch hier dauert die Gasse unverändert ...
an. Ein Festmeter Eichenholz 2. Klasse stieg neulich in der ...
Gegend von Wargentheim auf 76.000 Mark. Auch Brennholz und ...
Schnitzwaren erzielen bei äußerst spärlichem Angebot Phanta ...
siepreise.



Sie haben
wohl im Drange der Geschäfte die Nachzahlung für den „Eugländer“ noch nicht geleistet.
Es ist höchste Zeit,
soll die Lieferung am 25. November nicht unterbrochen werden.

Neueste Nachrichten.
Karlruhe, 19. Nov. Gestern früh zwischen 4 und 6 Uhr drangen Eindringler in eine Villa in der Maximilianstraße und stahlen sämtliche Silbergegenstände, ferner Leppiche, Kleidungsstücke, Pelze usw. im Gesamtwerte von mindestens 10 Millionen Mark. Geld wurde nicht entwendet. Der Besitzer der Villa war vertriebt. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Wiesbaden, 19. Nov. Bei einer Schlägerei in Rautenthal wurde einem Franzosen ein Arm gebrochen. Der Hauptangeschuldigte, ein ehemaliger Marineoffizier, der rechtzeitig floh, wurde vom französischen Militärgericht in Wiesbaden in contumaciam zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Arbeiter erhielt drei Jahre Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe, zwei andere Angeuldigte 6 bzw. 2 Monate Gefängnis neben einigen hundert Franken Geldstrafe. Der Bürgermeister wurde zu 100.000 Mk. Geldstrafe und der Gendarm zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil sie die Ordnung nicht aufrecht erhielten.

Dresden, 20. Nov. Bei ausgebrochenen Unruhen sind 350 Personen verhaftet worden. Die Hauptführer werden dem Staatsanwalt zugeführt, darunter der berüchtigte kommunistische Dezer Barber Frenzel, der die Menge am Rathaus zur Selbsthilfe aufgefordert hatte.

Berlin, 20. Nov. Auf dem gestrigen zweiten Parteitag der Wirtschafspartei des Deutschen Mittelstands ergriff auch der bisherige Reichsernährungsminister Dr. Fehr das Wort. Er betonte, daß er nach wie vor gegen die Wiedereinführung der alten Zwangswirtschaft sei und daß er sich solchen Bestrebungen auch weiterhin entgegenstellen werde, wenn ihm das Amt des Reichsernährungsministers wieder übertragen werden sollte.

Berlin, 19. Novbr. Nach dem „Berliner Tageblatt“ trifft Vierpont Morgan, der in Paris unter anderem Besprechungen mit Poincare hatte, heute oder spätestens morgen in Berlin ein. Seine Reise sei amtlich nicht angekündigt. Das Blatt begrüßt es, daß Morgan sich an Ort und Stelle ein Bild von der Lage Deutschlands machen will, warnt aber vor besonderen Hoffnungen, da es sich vermutlich nur um persönliche Informationen handeln werde.

Dreslau, 19. Novbr. In Sorau bei Rybnitz wurden vier Deutsche von polnischer Kriminalpolizei ohne Angabe von Gründen verhaftet, während eine Anzahl Deutscher, denen das gleiche Schicksal drohte, noch rechtzeitig flüchten konnten. Die Verhaftungen hängen anscheinend mit der vor einigen Tagen gemeldeten Verhaftung des Redakteurs Wodetzky in Kattowitz zusammen.

Wien, 19. Nov. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge wurde zwischen der österreichischen Regierung und den Delegierten des Völkerbundes gestern in Form eines Notenwechsels vereinbart, daß der Staat von heute an seinen finanziellen Bedarf nicht mehr durch Inanspruchnahme der Notenpresse deckt. Mit dem gestrigen Tage hört somit die Inanspruchnahme der Notenbank durch den Staat auf. Die Ausgabe von Banknoten für Oesterreich ist eingestellt.

Wien, 19. Novbr. Nach einer Mitteilung des Wiener

Industriellen-Verbandes haben die Verhandlungen mit dem Metallarbeiterverband zu einem sechsmonatigen Provisorium geführt, wonach die Löhne und Akkorde um ungefähr 11 bis 13 Proz. bei gelernten Arbeitern, 14 Proz. bei Höchstverdienenden und 10 bis 12 Proz. bei ungelerten Arbeitern herabgesetzt werden.

Berlin, 19. Novbr. Die Polnische Tel.-Ag. meldet: In dem Prozeß gegen Fedal und Genossen wegen des Nordanschlags auf den Staatschef Pilsudski und den Landesobersten Grabowski wurde Fedal nur des Nordanschlags auf Grabowski für schuldig erkannt und zu sechs Jahren Kerker verurteilt. Vier Mitangeklagte wurden zu je 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Verteidigung meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Paris, 19. Nov. Bei seiner Ankunft in New-York erklärte Clemenceau, einer Meldung der Havas-Agentur zufolge, er sei gekommen, um klarzulegen, daß Frankreich weder imperialistisch noch imperialistisch sei und daß es ein starkes Heer nur deshalb unterhalte, weil es keine andere Bürgschaft gegen einen neuen Angriff besitze. Gebe man ihm die notwendigen Bürgschaften, so werde es alsbald sein Heer entlassen.

London, 19. Nov. Reuter meldet: Marquis Crewe ist zum britischen Botschafter in Paris ernannt worden anstelle von Lord Hardinge, der aus dem diplomatischen Dienst ausscheidet.

London, 19. Nov. Aus New-York wird gemeldet, daß zwei Fabriken der amerikanischen Schießpulvergesellschaft in die Luft geflogen sind. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Alexandrien, 19. Nov. Der frühere Großwesir Zewkil Pascha, der frühere Scheik Al Islam, Rustafa Sabri, und elf andere hervorragende türkische Persönlichkeiten sind aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Die Parteien über das Vaterland.
Blinder Parteigedanke haben es zumege gebracht, Geheimrat Dr. Cuno seine Aufgabe, ein Kabinett zu bilden, zu verweigern. Er hat sein Begittnen aufgegeben und den Auftrag, ein Kabinett zu bilden, in die Hände des Reichspräsidenten zurückgegeben. Die einsichtsvolle Arbeit des Reichspräsidenten ist also wie die gegebte Hoffnung so vieler, daß es gelingen werde, einen Mann an die Spitze zu bringen, dem es — vorausgesetzt, daß die Parteien nicht ganz baldstarrig werden und ihre Mitarbeit nicht verweigern — gelinge, Ordnung in das Reichsgetriebe zu bringen, umsonst gewesen. Nach den vorliegenden Meldungen soll die Schuld beim Zentrum und der Sozialdemokratie liegen. Ob der Entschluß Dr. Cunos wirklich ein endgültiger ist, darüber sind die vorliegenden Meldungen noch etwas unklar. Vielleicht ist es doch noch möglich, ihn nochmals zur Aufnahme seiner keineswegs leichten Arbeit zu bewegen. Nicht der Betracht kommenden Parteien wird es sein, endlich einmal den Grundfay wollen zu lassen: „Das Vaterland über die Parteien!“ Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Köln, 18. Nov. Die „Kölnische Zeitung“ hirt, daß die Deutsche Volkspartei die bestimmte Forderung aufgestellt habe, daß die Führung der auswärtigen Politik Dr. Stresemann übertragen werde. Wie das Blatt weiter hirt, wird Dr. Cuno den Auftrag der Kabinettsbildung heute dem Reichspräsidenten mit der Begründung zurückgeben, daß die Kabinettsbildung mit den Parteien auf einem beratig horten Widerstand bei den Sozialdemokraten und dem Zentrum stoße, daß er an einen Erfolg der bisherigen Methode der Kabinettsbildung nicht mehr glaube. Man erwartet, daß der Reichspräsident daraufhin Dr. Cuno den Auftrag geben werde, ein Kabinett ohne Rücksprache mit den Parteien zu bilden.

Dr. Cuno lehnt die Kabinettsbildung endgültig ab.
Berlin, 18. Nov. Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Geheimrat Dr. Cuno hat in den Abendstunden ein Schreiben an den Reichspräsidenten gerichtet, in dem er mitteilt, daß er den Auftrag zur Kabinettsbildung endgültig ablehnen müsse.

Ein bürgerliches Mittelkabinett.
Berlin, 20. Nov. Wie die Blätter melden, hat am gestrigen Sonntag eine Zusammenkunft führender sozialdemokratischer Politiker stattgefunden, die zu dem Ergebnis kamen, daß die Sozialdemokraten die große Koalition nach wie vor ablehnen. Ein solcher Antrag soll der auf heute nachmittag 2 Uhr einberufenen Fraktionsitzung unterbreitet werden. Sollten die Sozialdemokraten an ihrer ablehnenden Haltung weiterhin festhalten, so will Reichspräsident Ebert, wie die „Montagspost“ meldet, einen Führer der Arbeitsgemeinschaft mit der Bildung einer Minderheitsregierung betrauen.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, daß noch im Laufe des gestrigen Abends, als das Ergebnis der sozialdemokratischen Sitzung bekannt wurde, die Führer der bürgerlichen Parteien sich miteinander in Verbindung gesetzt hätten. Nach dem Ergebnis dieser Besprechungen sei anzunehmen, daß zwischen der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, dem Zentrum und den Demokraten ein Einverständnis darüber erzielt worden sei, ein bürgerliches Mittelkabinett zu bilden. Ob es sich um ein überparlamentarisches oder um ein politisches Kabinett handle, lasse sich noch nicht sagen. Fest liege aber, daß Geheimrat Cuno der Zustimmung dieser vier Parteien sicher sein könne.

Berlin, 19. Nov. Zu dem gegenwärtigen Stand der Regierungskrisis schreibt die „Germania“: Die Bildung eines „Ka-

Gedenket der Krankenanstalten.
Die ungeheure Teuerung laßt nicht den Einkommenslosen wohl am schwersten auf den Krankenanstalten, Krankheit und Not stehen nebeneinander. Die Teuerung treibt die Verpflegungsgelder ins Unerreichliche und die Zahl der Kranken und Heilungsuchenden wird zwangsläufig zurückgedrängt, weil die Kosten nicht mehr aufzubringen sind. Könnte von dem heurigen Erntesegen nicht auch ein wenig freigemacht und zur Linderung der Not und zur Verbesserung der Ernährungsverhältnisse unseres Bezirkskrankenhauses bereitgestellt werden. Wir appellieren an den Wohlthätigkeitssinn aller derer, die übrig haben und bitten herzlich um Zuwendungen. Vielleicht finden sich mildtätige Menschen, die eine Sammlung einleiten.

binetts der Röße oder der Arbeit" ist gewiß ein vorläufiger Gedanke, der aber nicht Wirklichkeit werden kann, ohne daß die Stimmungen und Anschauungen in den Parteien ihrer Bedeutung gemäß in Rechnung gestellt werden. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ begrüßt die gefundene Lösung, indem sie darauf hinweist, daß nun unternommen werden soll, was in Ländern mit älterer Parlamentsverfassung Brauch sei, nämlich eine Kabinettswahl nach freier Wahl des Kanzlers unter Ausschaltung an eine Anzahl von Parteien, die nachher um ihr Vertrauen befragt werden. Im Gegensatz dazu steht, nach dem „Vorwärts“, der Ausführung dieses Planes der Umstand im Wege, daß die Bildung einer Regierung ohne Parlamentarier, wenn man nicht geradezu auf ein Reamtenministerium zusehen wolle, eine Unmöglichkeit sei, daß aber die Parlamentarier ihrer endgültigen Aufgabe von der Zustimmung ihrer Fraktionen abhängig machen würden. Praktisch könne die Sache nur so geregelt werden, daß eine vorläufige Ministerliste den Fraktionen vertraulich zur Kenntnis gegeben werde.

Neuwahlen zum Reichstag in Oberschlesien.

Wesden, 19. Nov. In Oberschlesien fanden heute die Neuwahlen zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag statt. Nachdem die Oberschlesische Katholische Volkspartei ihre Wahlvorschläge zurückgezogen hatte, sind an den Wahlen nur 8 Parteien beteiligt. Bei den Wahlen am 19. Januar 1919 wurden in dem nunmehr deutsch gesessenen Teil Oberschlesiens für fünf am Wahlgang beteiligte Parteien an Stimmen abgegeben: für das Zentrum 236 000, für die Mehrheitssozialdemokraten 144 000, die Unabhängigen 18 000, die Demokraten 31 000 und die Deutsch-Nationalen 31 000. Zu diesen genannten Parteien sind bei den heutigen Wahlen als neu hinzugegetreten: die Deutsche Volkspartei, die Polnische katholische Volkspartei, die Kommunistische Partei und die Deutschsozialistische Partei. Der Wahlgang ist überall ruhig ver-

laufen. Das Ergebnis wird noch am späten Abend bekanntgegeben werden.

Der Eröffnung der Konferenz in Lausanne.

Paris, 19. Nov. Poincaré und Lord Curzon haben heute vormittag Paris verlassen, um nach Lausanne zu reisen. Die Zusammenkunft mit Mussolini soll nicht, wie gestern von französischer Seite mitgeteilt wurde, in Territet, sondern in Lausanne stattfinden. Nach einer Davos-Meldung aus Lausanne findet die interalliierte Vorkonferenz zwischen Poincaré, Lord Curzon und Mussolini heute in einem Hotel in Cuchy, dem Sitz der englischen Delegation, statt.

Paris, 19. Nov. Die Eröffnung der Lausanner Friedenskonferenz ist auf Montag nachmittag 5 Uhr festgesetzt. Poincaré wird dieser Sitzung als Zuschauer beiwohnen. Nach einer Davos-Meldung hat er die Absicht, Lausanne am Dienstag abend zu verlassen. Der zweiten Sitzung der Friedenskonferenz, die auf Dienstag anberaumt ist, wird Poincaré nicht beiwohnen. Davos zufolge wird der französische Ministerpräsident in Lausanne auch mit Vertretern der alliierten Balkanstaaten verhandeln.

Lausanne, 19. Nov. Der Sonderzug mit Lord Curzon und Poincaré ist heute abend hier eingetroffen. Im Zuge befanden sich auch der französische Vorkonferenz in Rom, Barre, sowie Sir Rumbold, Zivilkommissar in Konstantinopel. Die Staatsmänner fahren abends nach Territet, wo sie Gäste Mussolinis sind, der heute nachmittag in Territet eintraf.

Territet, 20. Nov. Poincaré und Curzon sind gestern abend um 7,15 Uhr im Sonderzug mit ungefähr 30 Begleitern hier eingetroffen und in dem Hotel abgestiegen, wo Mussolini Wohnung genommen hat.

Zur Nacht des Sultans.

Konstantinopel, 19. Nov. In kemalistischen Kreisen wird

in aller Form demotiert, daß auf den ehemaligen Sultan Druck ausgeübt worden sei. Dem Kaiser seien stets alle Überweisungen worden und sein Leben sei keineswegs bedroht worden. Nach einer weiteren Meldung hat die Nationalversammlung von Angora den Thronfolger Abdul Medschid Effendi zum Kaiser gewählt. Die offizielle Bekanntgabe der Wahl soll in nächster Zeit erfolgen. Die Einbürgerungsfrage werde morgen entschieden.

London, 19. Nov. Wie aus Malta gemeldet wird, wird der Sultan morgen dort erwartet. Sein Adjutant ist schon am 12. d. Mts. in Malta eingetroffen.

Paris, 19. Nov. Eine Davos-Meldung aus Konstantinopel besagt, in muslimantischen Kreisen werde erklärt, daß der Sultan nach den Vorschriften des Korans, wonach jeder Muslim über muslimantischen Boden verlaufe, um auf christliches Gebiet zu flüchten und der ausländischen Schatz sucher, ohne weiteres als abgefecht angesehen werden müsse.

Baldige Aufnahme Bulgariens in die kleine Entente.

Wien, 20. Nov. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Belgrad: Die Schritte des bulgarischen Ministerpräsidenten und Bulgariens nach Belgrad führe zu folgenden Abmachungen: Bulgarien wird wohlwollende Neutralität im Falle eines Konflikts seitens Sowjetrußlands bewahren. 2. Bulgarien verpflichtet sich, die Neutralitätsbestimmung im Falle eines Konflikts Rumänien, Serbien und Griechenland zu garantieren demgegenüber Bulgarien den Hafen von Debagatsch und verpflichtet sich, den von Rumänien beantragten Korridor zwischen Bulgarien und der Türkei nicht auf Kosten des bulgarischen, sondern des türkischen Gebietes zu errichten. Auf dieser Grundlage erhielt Bulgarien die Zusage, demnächst in die kleine Entente aufgenommen zu werden.

Gebühren der Kaminfeger.

Nach der Bekanntmachung der Min.-Abt. für das Hochbauwesen vom 11. November 1922 (Staatsanz. Nr. 268) sind die Kaminfegergebühren weiter erhöht worden und betragen ab 15. November 1922 bis auf Weiteres das Vierfache der im „Enstaler“ Nr. 199 vom 26. August 1922 veröffentlichten, einzeln aufgeführten Sätze.

Neuenbürg, den 17. November 1922.

Oberamt:
Amtmann Baretz.

**Freie Bäcker-Innung
Neuenbürg.**

Am Mittwoch, den 22. November, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Mitglieder-Versammlung

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Neuenbürg, Gewerbebezirks-Versammlung betr.

Es muß jede Deichschaft vertreten sein.

Der Obermeister.

Das von den Kollegen bestellte

Mehl

ist eingetroffen.

**Darlehenskassen-Berein Neusah.
Spar-Einlagen**

werden bei einer Verzinsung von 6—8 Prozent auch von Nicht-Mitgliedern entgegengenommen.

Felle

jeder Art werden zu den höchsten Tagespreisen gekauft, ebenso gebrauchte

Mehl-Säcke.

Rostzial, Pforzheim, Klostermühlgasse 6, Telefon 2681.

Birkenfeld.

Brechkokks u. Kohle

hat abgegeben

Josef Hügl zur „Sonnenmühle“.

**Köllchenlose und Nummern
für Weihnachts-Lotterien**

empfehlen den verech. Vereinen

G. Wech'sche Buchhandlg., Neuenbürg, Inh.: D. Strom.

NDL
NORDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

Regelmäßiger Passagier- und
Frachverkehr mit eigenen Dampfern
Von BREMEN nach
NORD-AMERIKA
u. **SÜD-AMERIKA**

Vorzügliche Passagier-Einrichtungen
für alle Klassen. Anerkannt vorzügliche Verpflegung,
geräumige Promenadendecks, behagliche Gesellschaftsräume. Beste hygienische und sanitäre
Einrichtungen.

Auskünfte, Drucksaehen und Platzbelegung durch:
in Neuenbürg: Theodor Weill, Hauptstraße.
in Stuttgart: Passage-Bureau Rominger G. m. b. H., General-
vertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.

Neuenbürg.

Infolge weiterer Erhöhung der Spiritpreise durch die Reichsmonopolverwaltung sind wir gezwungen, die

Essig-Preise

weiter zu erhöhen und gelten somit folgende

Kleinverkaufspreise:

Einfach Essig	115.— per Liter.
Doppeltessig	210.— „ „
Weineisig	205.— „ „

Neuenbürg, den 15. November 1922.

Schmidt & Grobkopf.

Altmetalle

werden zu den Höchstenpreisen abgekauft:

Kupfer	800 M per Kilo,
Wessing	600 „ „
Zinn	450 „ „

Bledner bevorzugt.

Rostzial, Pforzheim, Klostermühlgasse 6, Telefon 2681

Nutze dein Herdfeuer!

Perail, das selbsttätige Waschmittel

reinigt und bleicht die Wäsche in einmaligen kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.

*) Um alle Vorteile voll auszunutzen, ist die Befolgung der Paket-Gebrauchsanweisung nützlich: Perail wird in kaltem Wasser aufgelöst und wirkt am besten ohne Zusatz von Seife und Seifenpulver. 2



Oberamtsstadt Neuenbürg.

Sitzung d. Gemeinderats
am Dienstag, den 21. Nov.,
abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Armenlochen.
- 2) Hausachen.
- 3) Errichtung einer Stadtkirchhülle.
- 4) Fleischbeschaugebühren.
- 5) Kriegerdankmal.
- 6) Sonstiges.

Stadtschultheiß Knodel.

Berlora

ging auf dem Bahnhof in Neuenbürg ein Geldbeutel mit Inhalt.

Der eheliche Finder wolle denselben gegen Belohnung in der „Enstaler“ Geschäftsstelle abgeben.

Schwann.

Berlaufen

hat sich mein Hund, Kreuzung Rotweiler-Dobermann, und bitte um Rückgabe.

Carl Bentner.

Birkenfeld.

Schöne Milchschweine verkauft

Josef Hügl zur „Sonnenmühle“.



Mit Schuhputz **Pilo** glänzt im Nu Der Sonntags- und der Alltagsschuh

Neuenbürg

Wirt. Bürgerpartei

Zur Besprechung der Gemeinderats-Wahl findet am Dienstag, den 21. November, abends 8 Uhr in der „Sonne“ Versammlung unserer Mitglieder statt, wozu diese eingeladen werden. Der Vorstand.

**Eisengießerei-
Lehrlinge**

mit 3jähriger Lehrzeit und guter Vergütung werden sofort und zum Frühjahr angenommen von **Wismann & Pfeiffer, Eisengießerei u. Maschinenfabrik** (früher Bebr. Vondler) Pforzheim.

Wahlkarten

zu Gemeinderatswahlen, sowie

Stimmzettel

liefert rasch und preiswert **G. Wech'sche Buchdruckerei, Neuenbürg** (Inh.: D. Strom.)

Schwann.

**Speise-
Gelberüben**

hat abgegeben **Carl Bentner.**

Stempel

jeder Art nimmt entgegen **G. Wech'sche Buchhandlg.** Inh.: D. Strom.

Neuenbürg, 19. Nov. Die Wahl zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag sind heute in Oberschlesien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Berlin, 21. Nov. Die Wahl zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag sind heute in Oberschlesien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Berlin, 18. Nov. Die Wahl zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag sind heute in Oberschlesien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Berlin, 18. Nov. Die Wahl zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag sind heute in Oberschlesien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Berlin, 18. Nov. Die Wahl zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag sind heute in Oberschlesien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Berlin, 18. Nov. Die Wahl zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag sind heute in Oberschlesien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Berlin, 18. Nov. Die Wahl zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag sind heute in Oberschlesien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Berlin, 18. Nov. Die Wahl zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag sind heute in Oberschlesien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Berlin, 18. Nov. Die Wahl zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag sind heute in Oberschlesien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Berlin, 18. Nov. Die Wahl zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag sind heute in Oberschlesien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Berlin, 18. Nov. Die Wahl zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag sind heute in Oberschlesien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Berlin, 18. Nov. Die Wahl zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag sind heute in Oberschlesien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Berlin, 18. Nov. Die Wahl zum Reichstag und zum preussischen Landtag, sowie die Wahlen zum Provinziallandtag sind heute in Oberschlesien durchgeführt worden. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.